



**Einen
klaren Kopf
bekommen**

Ein Hörstück
von Natalie Kreis

In diesem Hörstück geht es um Fatima und ihre Schulfreundin Hope. Die Namen haben sie sich für dieses Interview ausgesucht, um anonym zu bleiben. Die Sprecherin ist Fatimas kleine Schwester.

Wir begleiten Fatima an ihre Lieblingsorte, nach Hause und an ihre Schule. Sie erzählt, wo sie Kraft tankt, mit wem sie befreundet ist und wie sie es angeht, wenn es untereinander nicht so rund läuft.

Das Hörstück öffnet unterschiedliche Themenfelder und kann ab der 6. Klasse in der Schulsozialarbeit, Klassenlekturen, sowie in Ethik, Deutsch, Kunst und Geographie eingesetzt werden.

Zusammenfassung

Kapitel 1

Draußen am Walnussbaum

(Minute 00:00-1:44)



Liebings- und Rückzugsorte,
Zuhause in vielen Welten

Fatima lebt am Rande der Stadt mit Blick über Wiesen und Bäume, sogar ein See ist ganz in der Nähe. Hier hat Fatima Lieblingsorte gefunden, an denen sie zur Ruhe kommen kann, wenn sie sonst viel Stress hat. Am Walnussbaum im Garten ist sie besonders gern. Er erinnert sie an ihre Kindheit in Inguschetien. Mit vier Jahren ist sie mit ihren Eltern aus dieser autonomen Republik in Russland nach Europa geflohen.

Kapitel 2

Zuhause

(Minute 1:45-2:37)

Liebings- und Rückzugsorte,
Zuhause in vielen Welten

Zuhause hilft Fatima ihrer Mutter viel im Haushalt und kümmert sich um ihre fünf kleineren Geschwister. Es geht manchmal ganz schön laut zu, wenn der kleine Bruder was will oder das Geschirr abgespült werden muss, während nach der Schule noch die Hausaufgaben warten.



Kapitel 3

In der Schule

(Minute 02:38-5:36)



Jeden Morgen fährt Fatima mit dem Bus in eine große Ganztagschule. Fatima hat eine gute Freundin in der Schule: Hope. Die kann genau einsortieren, wer wo und mit wem die Pausen verbringt. Fatima kommt mit allen möglichen Leuten auf dem Schulhof gut aus, während Hope einige Ecken lieber meidet. Fatima fühlt sich hin- und hergerissen, weil sie ihre Freundin nicht allein lassen will.

Mobbing,
Soziale Dynamiken auf dem Schulhof,
Rückzugs- und Lieblingsorte,
Freundschaft

Kapitel 4

Freundschaft

(Minute 5:37-8:59)



**Mobbing,
Zuhause in vielen Welten,
Freundschaft**

Wenn es im Unterricht darum geht, wie alle gut miteinander umgehen könnten, sagen alle was erwartet wird, aber auf dem Schulhof sieht es dann oft ganz anders aus. Ein paar Mitschüler*innen machen Hope das Leben in der Schule richtig schwer. Fatima versucht zu vermitteln, findet den passenden Ton für beide Seiten, aber es ist nicht leicht.

Kapitel 5

Am See

(Minute 09:00-11:29)



**Mobbing,
Rückzugs- und Lieblingsorte,
Zuhause in vielen Welten**

Am See blickt Fatima nach ein paar Monaten auf die schwierige Situation in der Schule zurück: Sie ist drangeblieben, mit den anderen in der Klasse zu sprechen. Es hat sich alles etwas gelöst. Das stimmt Fatima froh: nachdenken, wach werden, einen klaren Kopf bekommen.

Methodenübersicht

Mobbing passiert – Wir wollen etwas ändern!

Die meisten Schüler*innen können eigene oder beobachtete Erfahrungen mit Mobbing teilen. Hier wird erklärt, was Mobbing ist und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt.

Mehr dazu auf Seite 5

Soziale Dynamiken auf dem Schulhof – Deine Landkarte

Wer steht wo auf eurem Schulhof? Welche Grüppchen bilden sich und wie durchlässig sind sie? Anhand persönlich gestalteter Landkarten des Schulhofs ergeben sich Gespräche darüber, wie offen die kleinen Grüppchen sind, wer dazugehört und wer nicht.

Mehr dazu auf Seite 7

Rückzugs- und Lieblingsorte – Die Fotoaktion

Wagt eine Begehung eures Schulhofs und findet heraus, welche Ecken beliebt sind und welche nicht. Wo tankt ihr Kraft? Was sollte verändert werden? Finden alle ihren Platz?

Mehr dazu auf Seite 8

Weitere Anknüpfungspunkte

In vielen Welten zuhause – Selbstverständlicher Perspektivwechsel

Fatima ist „immer so der Mensch, der hin- und herspringen kann“ (Kapitel 3, 2:15). Kennst du das aus deinem Alltag? Mit wem sprichst du wie, wo bist du Vermittler*in? Kommunikation und der Umgang mit unterschiedlichen Sets von Regeln werden im Modul *Snack Weg!* thematisiert. Ein weiterer Anknüpfungspunkt kann das Thema Soziolekte im Deutschunterricht sein. Wer spricht wie mit wem?

Freundschaft – Positives Feedback und Einsatz für andere

Fatima und Hope machen sich gegenseitig Komplimente und drücken damit ihre Wertschätzung füreinander aus. Wem möchtest du ein Kompliment machen? Wen würdest du gerne besser kennen lernen? Für wen setzt du dich ein? Wertschätzende Kommunikation steht im Fokus des Moduls *Love & Hate Speech*.

Eine andere Perspektive einnehmen – Kreative Schreibaufgabe

Schüler*innen wählen einen Gegenstand an ihrem Lieblingsort aus, in unserem Beispiel eine Bank. Im Kunst- oder Deutschunterricht verfassen sie aus der Perspektive des Gegenstandes heraus einen Tagebucheintrag oder ein Gedicht. Wie sieht der Tag aus der Perspektive der Bank aus? Wer setzt sich darauf, was kann die Bank im Laufe des Tages beobachten?

Methodenideen zu „Einen klaren Kopf bekommen“

Die authentische Erzählung von Fatima und Hope berührt und bietet verschiedenste Anknüpfungspunkte für das pädagogische Arbeiten.

Leiten Sie das Hörstück stets mit der kleinen Zusammenfassung auf der Titelseite ein und hören Sie zu Beginn das Hörstück in gesamter Länge mit den Schüler*innen an. Arbeiten Sie später mit den Kapiteln, die für Ihren thematischen Schwerpunkt relevant sind.

Mobbing passiert – Wir wollen etwas ändern!

Was ist Mobbing?

Die Bundeszentrale für politische Bildung beschreibt Mobbing so: „In der Schule zum Beispiel kann man erleben, dass Schülerinnen oder Schüler, aber auch Lehrer gemobbt werden. Das bedeutet, dass sie von einem oder mehreren Klassenkameraden über längere Zeit hinweg schikaniert, gequält oder verletzt werden.“

Mobbing kann offen auf dem Schulhof ausgetragen werden oder sehr subtil stattfinden. Cybermobbing findet online statt und ist häufig noch schwerer zu entdecken. Die Folgen können psychische Erkrankungen und Schulverweigerung sein. Das sind große Einschränkungen für die Betroffenen. Nicht immer bekommen Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen oder Eltern mit, wenn Schüler*innen gemobbt werden. Deshalb ist es wichtig, Mobbing zu thematisieren.

Mobbing ist kein Konflikt zwischen zwei Personen oder Parteien, der durch eine Entschuldigung wieder in Ordnung gebracht werden kann. Bewerten Sie die Situation behutsam und schützen Sie Betroffene von Mobbing.

Das ist zu beachten!

Personen, die Mobbing ausgesetzt sind, fühlen sich allein und tun sich oft schwer, Hilfe zu suchen, weil Sie zuerst Fehler bei sich selbst vermuten. Gehen Sie sensibel mit dieser Situation um und stellen Sie die betroffenen Personen nicht vor der Klasse zur Schau, indem Sie die Mobbingssituation offen vor allen ansprechen. Dies kann weitere Angriffsflächen bieten und die Situation verschlimmern!

Es gibt Expert*innen, die Erfahrung mit der Bearbeitung von Mobbingssituationen haben. Das sind lang-

fristig angelegte Prozesse mit vielen verschiedenen Beteiligten. Es gibt meist nicht das eine Patentrezept, sondern zielgerichtete individuelle Lösungen. Wenden Sie sich an Expert*innen und nutzen Sie Unterstützungsangebote!

Die Geschichte verstehen

Material: Audio, (mobile) Lausprecher, Fotos und Titel

Zeit: 20 Minuten

Hören Sie für die Arbeit zum Thema Mobbing das Hörstück „Einen klaren Kopf bekommen“ oder ausschnittsweise Kapitel 3 und 4 an. Sprechen Sie mit den Schüler*innen darüber, was hier passiert ist. Die Fotos und Kapitelüberschriften helfen dabei, die Geschichte nachzuerzählen. Sie können die Geschichte auch in kleinen Gruppen nachbesprechen. Geben Sie dazu Kopien der Fotos und Titel an die Gruppen und lassen Sie sie Fotos und Titel einander zuordnen und in die richtige Reihenfolge bringen.

Über Mobbing sprechen

Material: Audio, (mobile) Lausprecher, Stifte und Papier

Zeit: 25 Minuten

Die meisten Jugendlichen haben bereits Erfahrungen mit Mobbing gemacht oder Mobbingssituationen beobachtet. Bitten Sie die Schüler*innen, eigene Geschichten und Erfahrungen in Comics oder schriftlich festzuhalten. Wenn keine eigenen Beispiele genutzt werden können, bietet es sich an, mit der Geschichte von Fatima und Hope zu arbeiten. Bieten Sie den Schüler*innen an, ihre Geschichten zu teilen, wenn sie möchten. Anhand des Hörstücks oder eigener Erzählungen lassen sich die Merkmale von Mobbing und Ähnlichkeiten verschiedener Mobbingssituationen herausarbeiten. Erklären Sie im Anschluss daran, was Mobbing ist.

Damit die Schüler*innen eigene Geschichten teilen, ist es wichtig, dass Sie eine gute Vertrauensbasis zu den Schüler*innen haben. Gegebenenfalls können Sie eine*n Kolleg*in oder Schulsozialarbeiter*in dazu holen und in kleineren Gruppen arbeiten. Auch wenn die Schüler*innen ihre Geschichten nicht teilen möchten, regt das vorherige Aufschreiben eigener Geschichten den Denkprozess über Mobbing und einen Perspektivwechsel an.

Das ist zu beachten!

Dilemma-Spiel: Was tust du?

Zeit: 25 Minuten

Darum geht's!

Zu verstehen, was Mobbing ist, ermöglicht es, Unterstützung einzufordern. Wie in dem Hörstück ist es nicht immer selbstverständlich, Hilfe bei Lehrkräften zu suchen. Spielen Sie mit Ihrer Klasse das Dilemma-Spiel, um Argumente für und gegen ein Eingreifen zu thematisieren.

Das Spiel kann in kleinen Gruppen vorbereitet und auf einer „Bühne“ vor allen gespielt werden, oder parallel in den Kleingruppen durchgeführt werden. Folgende drei Themen können von den Gruppen bearbeitet werden.

Selbst eingreifen: Würdest du in der Mobbingsituation von Hope eingreifen, wie Fatima es getan hat? Warum oder warum nicht?

Hilfe holen: Würdest du Unterstützung bei Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter*innen holen oder im Nachhinein die Situation melden? Warum oder warum nicht?

Elterngespräch: Würdest du mit deinen Eltern darüber sprechen, dass du gemobbt wurdest? Warum oder warum nicht?

So funktioniert's!

Eine kleine Gruppe von 5–9 Personen bekommt eine der drei Fragen. Eine Person aus der Gruppe steht stellvertretend für die*den Entscheider*in in der Mitte. Zu beiden Seiten stellen sich die anderen jeweils gleich verteilt gegenüber (im Spalier) auf, so dass eine Art kleiner Tunnel entsteht. Eine Seite des Spaliers argumentiert nun für das Eingreifen/Hilfeholen/Elterngespräch, die andere dagegen. Die beiden Seiten des Spaliers können auch erst gemeinsam Argumente für ihre Seite sammeln, bevor es losgeht. Die Person in der Mitte wägt nach jedem Argument ab, ob sie es überzeugend fand. Wenn sie das Argument der Gruppe, die Unterstützung holen würde, gut findet, geht sie einen Schritt nach vorne. In allen anderen Fällen bleibt sie stehen. Kann die Pro-Gruppe so viele Argumente nennen, dass die Person in der Mitte schließlich aus dem Tunnel austritt oder bleibt sie im Tunnel stecken?

Weiterführende Auseinandersetzung

Material: Gesicht Zeigen! Spiel *Was ist Zivilcourage?*

Zeit: 20 Minuten

Bei dem Gesicht Zeigen! Spiel *Was ist Zivilcourage?* werden verschiedene Situationen vorgelesen und die Teilnehmenden müssen sich entscheiden, wie sie sich in der Situation verhalten würden: Wählen sie Option A, B, C oder etwas ganz anderes? Ihre Antwort drücken die Spieler*innen durch eine Positionierung in einer der vier Ecken des Raumes aus. Das Spiel motiviert zu zivilcouragiertem Handeln und bietet sich an, um sich den Handlungsmöglichkeiten in herausfordernden Situationen bewusst zu werden.

Material: Gesicht Zeigen! Spiel *STOP-OK*

Zeit: 60 Minuten

Viele Lehrkräfte scheuen sich davor, auf Mobbing zu reagieren. Arbeiten Sie als Team gemeinsam und stärken Sie Ihre Expertise. Unser Moderationstool *STOP-OK* hilft Ihnen dabei, Wendepunkte zu erkennen, alternative Handlungsoptionen zu entwickeln und Lösungen zu finden. Spielen Sie die Geschichte von Fatima und Hope (Kapitel 3 und 4) mit der Methodik des Gesicht Zeigen! Spiels *STOP-OK* in Ihrem Kollegium.

Soziale Dynamiken auf dem Schulhof – Deine Landkarte

Material: Audio, (mobile) Lausprecher,
Papier in DIN A3 für alle Schüler*innen,
Kopien des Bastelbogens für alle Schüler*innen,
bunte Stifte oder andere Farben

Zeit: 90 Minuten

Jeden Schultag verbringen die Schüler*innen auf dem gleichen Gelände. Viele Abläufe folgen Routinen, sie gehen auf ausgetretenen Wegen und haben feste Ecken und Plätze als Treffpunkte etabliert. Wer ist wie zufrieden damit?

Individuelle Begehung des Schulhofes

Jede Person kann für sich selbst die täglichen Wege ablaufen, die wichtigen Plätze aufsuchen und noch einmal mit einem bewussten Blick schauen. Geben Sie dafür 15 Minuten Zeit und bitten Sie die Schüler*innen, das einzeln und für sich ganz persönlich zu machen. Zum Einstieg bietet es sich an, gemeinsam Kapitel 3 „Auf dem Schulhof“ anzuhören. Dort beschreiben Fatima und Hope ihren Schulhof.

Später sollen die Schüler*innen eine eigene und persönliche Landkarte ihres Schulhofs zeichnen. Fordern Sie die Schüler*innen auf, alles ganz genau zu betrachten und sich einzuprägen. Folgende Fragen können Sie den Schüler*innen für die Begehung des Schulhofes mitgeben:

Wo und mit wem betretet ihr das Schulgelände? Wo geht ihr als erstes hin? Welchen Weg nehmt ihr?

Welche Orte sucht ihr im Laufe des Tages auf? Wie kommt ihr dahin? Wen trifft ihr dort? Was tut ihr dort?

Was sind wichtige Anhaltspunkte zur Orientierung, beispielsweise Treppen, Bäume, Bänke?

Wer steht wo auf eurem Schulhof? Wo könnt ihr euch jederzeit dazustellen, wo nicht?

Welche Orte meidet ihr? Wo haltet ihr euch nur kurz oder gar nicht auf?

Persönliche Landkarte erstellen

Wieder zurück im Klassenzimmer teilen Sie an jede Person einen DIN A3-Bogen Papier aus und verteilen Kopien des Bastelbogens auf den Tischen. Die Bastelbogen enthalten Illustrationen von Gegenständen, die möglicherweise auch auf Ihrem Schulhof zu finden sind. Die Schüler*innen können diese ausschneiden, ausmalen und für ihre Landkarte nutzen.

Die Schüler*innen erstellen in nur 30 Minuten ihre ganz persönliche Landkarte. Dabei können Orte, die wichtiger sind, größer dargestellt und unangenehme Ecken vergessen werden. Es geht nicht darum, den Schulhof maßstabsgetreu und vollständig abzubilden, sondern die persönliche Nutzung sichtbar zu machen.

Als Teil des Geographieunterrichts kann eine maßstabsgenaue Zeichnung in einem zweiten Schritt mit den Schüler*innen erstellt werden. Der Abgleich mit der eigenen Karte ist dann besonders interessant.



Was gibt es auf deinem Schulhof?

Abbildung des Bastelbogens

Die Kopiervorlage dazu finden Sie auf den Mittelseiten dieses Hefts.

Austauschrunde

Die Erstellung der Karten ermöglicht eine tiefere Auseinandersetzung mit dem, was auf dem Schulhof passiert. Darüber ins Gespräch zu kommen, ist Ziel dieser Methode. Sind die Karten fertiggestellt, bietet sich eine kleine Ausstellung an. Die Schüler*innen können erklären, was sie sich bei ihrer Karte gedacht haben, und diese vorstellen.

Wichtig ist es, im Gespräch herauszufinden, ob es Personen gibt, die unzufrieden mit den festgefahrenen Einteilungen auf dem Schulhof sind oder denen der Zutritt zu bestimmten Räumen und Grüppchen verwehrt bleibt. Wer ist wie zufrieden mit den Treffpunkten, festen Ecken und eingeschliffenen Mustern? Wie freiwillig sind die Raumaufteilungen?

Wer hat wo Zugang oder nicht und warum? Wo gibt es Konflikte mit Schüler*innen anderer Jahrgangsstufen?

Die Methode kann auch aufdecken, dass Veränderung auf dem Schulhof gewünscht ist. Schließen Sie hier mit **Paradise School** aus der Themenwelt Paradies an und erarbeiten Sie gemeinsam mit der Klasse, wie sich der Schulhof zum Besseren verändern könnte.

Sie können mit den Schüler*innen auch kreative Landkarten ihrer nächsten Umgebung anfertigen. So entsteht ein Austausch über beliebte und unbeliebte Orte rund um die Schule, die auch anderen Klassen oder neuen Schüler*innen an der Schule zur Verfügung gestellt werden kann.

Rückzugs- und Lieblingsorte – Die Fotoaktion

Material: Audio, (mobile) Lausprecher,
Kartensets mit Fragen,
Handys mit Fotofunktion

Zeit: 45 Minuten

Endlich Pause, raus aus dem Klassenzimmer! Wo ziehen sich die Schüler*innen zurück und tanken Kraft?

Im Idealfall führen Sie diese Übung draußen auf dem Schulhof durch. Hören Sie mit den Schüler*innen die Kapitel 1 und 5 an. Dort erzählt Fatima, wo sie hingeht, um Kraft zu tanken und Abstand vom Alltag zu bekommen.

Im Anschluss gehen die Schüler*innen zu zweit zusammen und nehmen sich pro Paar einen Kartenstapel. Sie ziehen nacheinander eine Karte und machen sich auf zu den Orten, die auf den Karten abgefragt werden. Das beansprucht etwa 15 Minuten Zeit.

Besprechen Sie im Anschluss mit den Schüler*innen: An welche Orte haben euch die Karten geführt? War euer Lieblingsplatz dabei?

Bitten Sie die Schüler*innen nun nacheinander ganz gezielt zu ihrem jeweiligen Lieblingsplatz zu gehen und sich dort von der jeweils anderen Person fotografieren zu lassen. In einer digitalen oder analogen Präsentation können Sie gemeinsam sehen, welche Orte in der Klasse häufiger ausgewählt wurden, welche nie.

Oder gibt es für die Schüler*innen keinen Lieblings- oder Rückzugsort auf dem Schulgelände? Wie müsste dieser aussehen?

Auch diese Methode kann aufdecken, dass Veränderung auf dem Schulhof gewünscht ist. Schließen Sie hier mit **Paradise School** aus der Themenwelt Paradies an und erarbeiten Sie gemeinsam mit der Klasse, wie sich der Schulhof zum Besseren verändern könnte

Die Kopiervorlage für die Fragen finden Sie auf Seite 13 dieses Hefts.

**Wo gehst du hin,
wenn du deine
Ruhe haben willst?**

**Wo triffst du dich
am häufigsten
mit deinen
Freund*innen?**

**Wo verbringst du
gerne die Pausen?**

**Welche Sitzge-
legenheiten nutzt
du?**

**Geh zu dem Ort,
an dem du dich
gut ausruhen
kannst!**

**Wo kannst du
ungestört Videos
anschauen oder
Musik hören?**

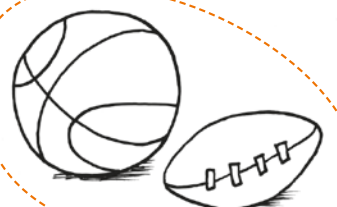
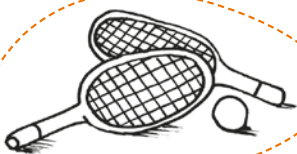
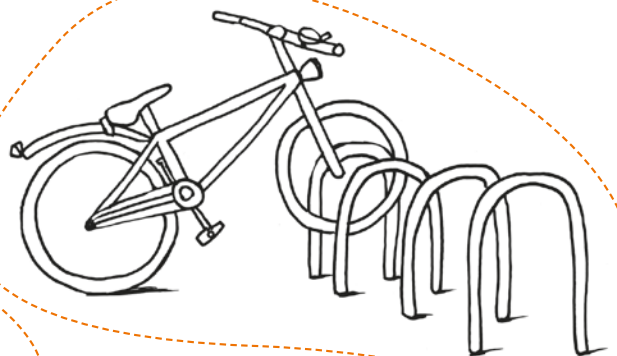
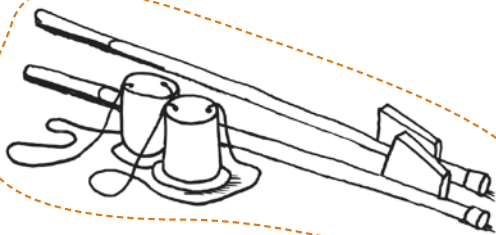
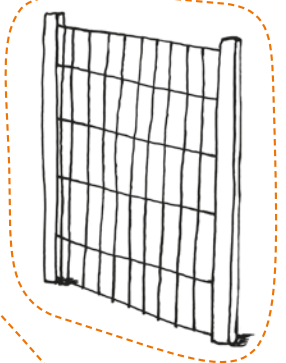
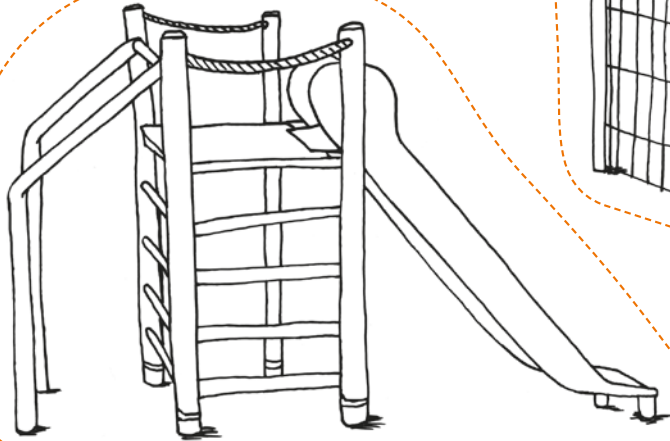
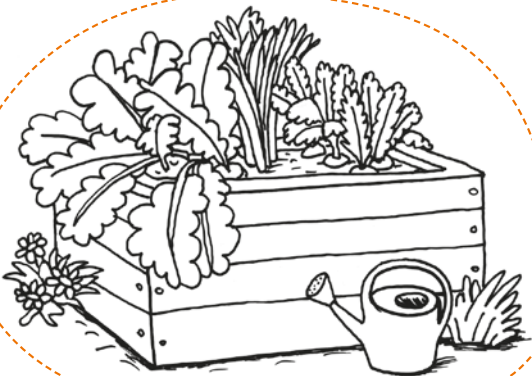
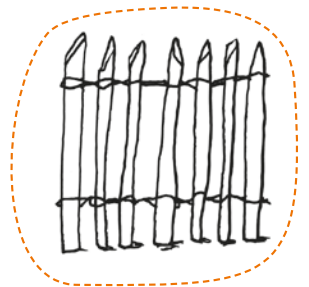
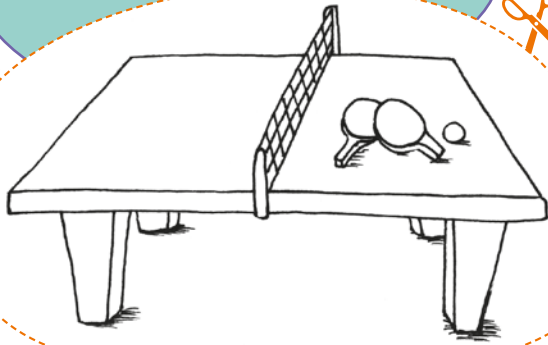
**Geh zu dem Ort,
an dem meistens
niemand ist!**

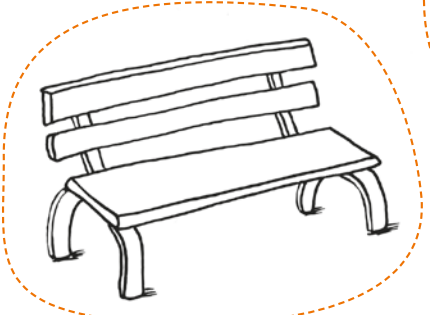
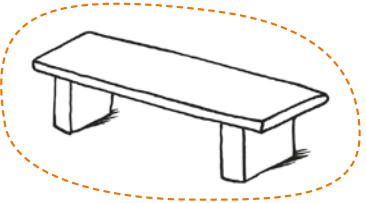
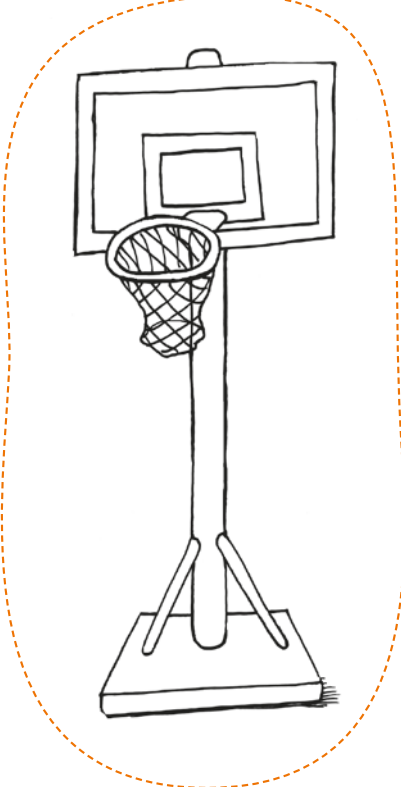
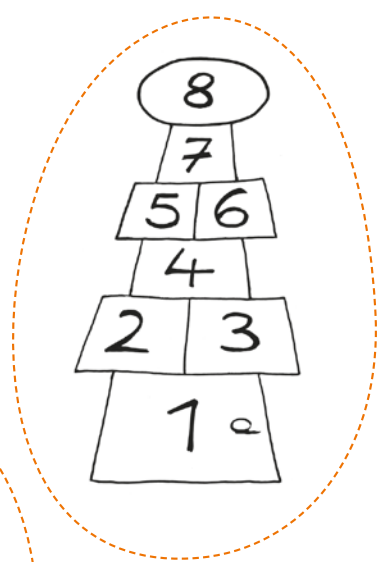
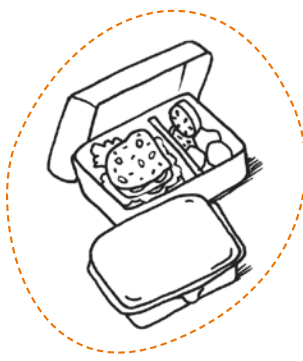
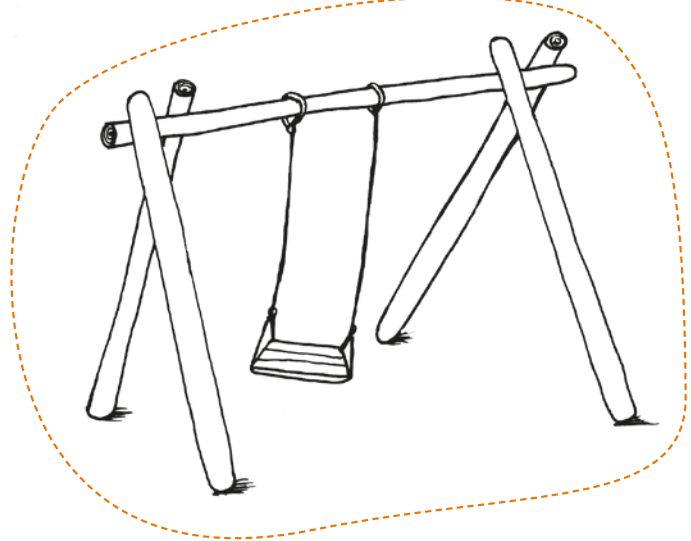
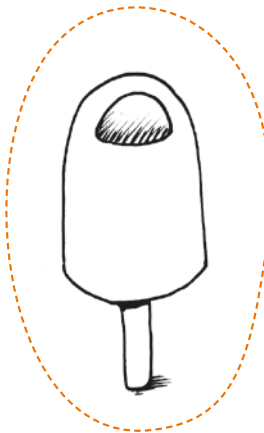
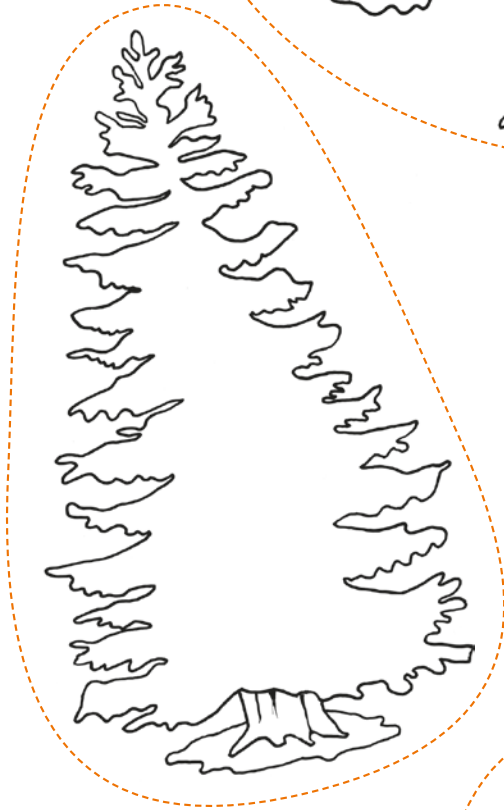
**Geh an einen Ort,
den du schön
findest!**

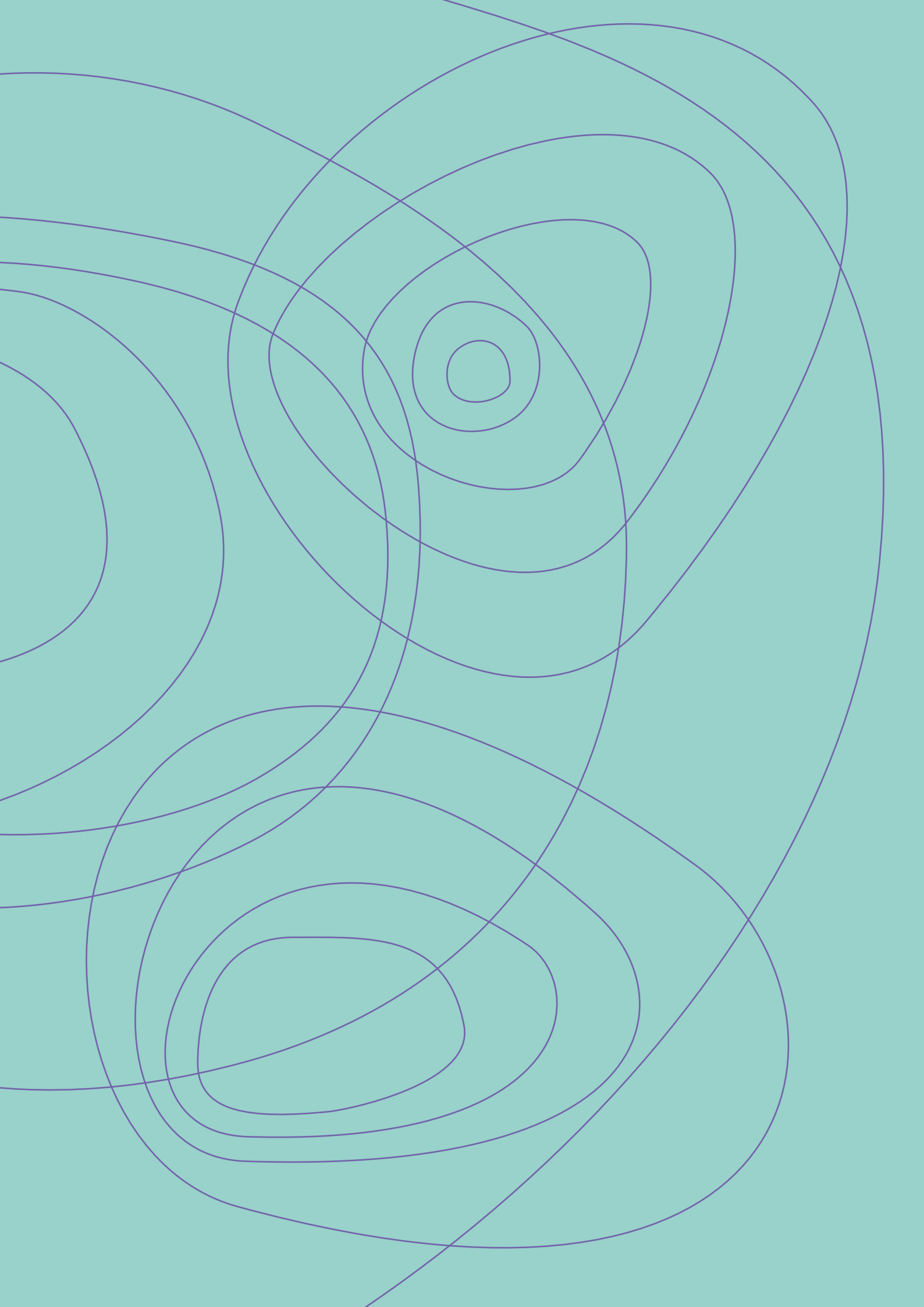
**Auschneidebogen /
Kopiervorlage**

**Zum Kopieren kann
dieser Bastelbogen
herausgetrennt werden.**

Was gibt es auf
deinem Schulhof?









**Wo gehst du hin,
wenn du deine
Ruhe haben willst?**

**Wo triffst du dich
am häufigsten
mit deinen
Freund*innen?**

**Wo verbringst du
gerne die Pausen?**

**Welche Sitzgele-
genheiten nutzt
du?**

**Geh zu dem Ort,
an dem du dich gut
ausruhen kannst!**

**Wo kannst du
ungestört Videos
anschauen oder
Musik hören?**

**Geh zu dem Ort,
an dem meistens
niemand ist!**

**Geh an einen Ort,
den du schön
findest!**

Kapitel 1

Draußen am Walnussbaum

(Minute 00:00-1:44)



Track 01_Draussen am Walnussbaum_Einen klaren Kopf

Fatima

Mein Lieblingsort ist 5 Minuten von hier entfernt. Da ist so'n Steg. Außen sind so richtig viele Bäume und da sind noch sehr viele Vögel und da ist auch sehr viel Landschaft, ja. Und der ist einfach so schön, um einen klaren Kopf zu bekommen, wenn man so viel Stress an einem Tag hatte. Und dann mach' ich so meine Füße ins Wasser und dann sitz' ich da rum und bleib' da so für ein, zwei Stunden.

Sprecherin

Das ist meine Schwester. Nennt sie einfach Fatima. Wir wohnen hier am Stadtrand. Von unserem Balkon aus kann man in den Garten und über Wiesen und Felder schauen.

Fatima

Da hinten bei uns in der Ecke in unserem Garten steht mein geliebter Walnussbaum. Ich hab' da mal vor ein paar Monaten 'ne Schaukel aufgehängt und ich hab' da auf dieser Schaukel auch immer gelesen oder Tagebücher geschrieben, und man hat mich da nie wieder weg bekommen

– bis die Schaukel von zwei Kindern kaputt gemacht wurde und das war mein absoluter Lieblingsplatz. Ich hatte mehrere Lieblingsorte, -plätze, aber das war wirklich was anderes, weil es mich sehr stark an Inguschetien erinnert: Ich hab' damals mit meiner Tante, als wir noch jünger waren, Walnüsse gesammelt, und wir haben wirklich sehr viele Walnüsse in Inguschetien stehen, da, wo ich gewohnt hab'.

Sprecherin

Wir kommen aus Inguschetien. Das ist ein ganz kleines Land gleich neben Tschetschenien im Kaukasus. – Wir mussten mit unseren Eltern von dort weg. Fatima ist die älteste von uns Geschwistern. Sie erinnert sich noch daran.

Kapitel 2

Zuhause

(Minute 1:45-2:37)

Track 02_Zuhause_Einen klaren Kopf



Sprecherin

Seit 2012 leben wir in Berlin.

Fatima

Wenn ich dann nach Hause komm', ist es halt noch mehr Stress, wenn ich auf ihn aufpassen muss oder wenn die schreien und sich streiten, und ich brauch auch mal so meine Ruhe. Ich gehe auf eine Ganztagschule und die Schule geht bis 16 Uhr und dann, wenn ich nach Hause

komme, hab' ich noch Hausaufgaben auf und es ist richtig anstrengend. (Kind im Hintergrund) Aber manchmal geh' ich auch in die Bibliothek, weil da 'ne Couch ist und es ist auch wirklich sehr kühl und ruhig dort. Aber meine Freunde gehen nicht gern da hin, weil es denen zu ruhig ist. Und die lesen halt nicht so gerne wie ich.

Es gibt so viele Schüler auf unserer Schule und das ist halt der eine Ort, wo fast keiner ist.

In der Schule

(Minute 02:38-5:36)

Kapitel 3

Track 03_In der Schule_Einen klaren Kopf



Sprecherin

Fatima fährt jeden Tag mit dem Bus zur Schule. Die steht in einem großen Hochhausviertel.

Fatima

Es gibt da so eine Cafeteria und da hängen die meisten irgendwie ab. Aber ich hab' keine Lust, in so einer Menge irgendwie rumzuhängen und es ist einfach viel zu laut.

Sprecherin

In der Schule trifft sie ihre Freundin Hope. Die beiden gehen gemeinsam in eine Klasse.

Hope

Also in den kleinen Pausen, da bin ich eigentlich immer da vorne und in den großen Pausen bin ich da ganz hinten bei Haus 8, hinter dem Haus da, das ist auch sehr schön.

Fatima

Ich bin eigentlich überall. Aber ich bin in der letzten Zeit sehr oft da hinten in dieser Ecke da, in der Tischtennisecke.

Hope

Die Obercoolen.

Fatima

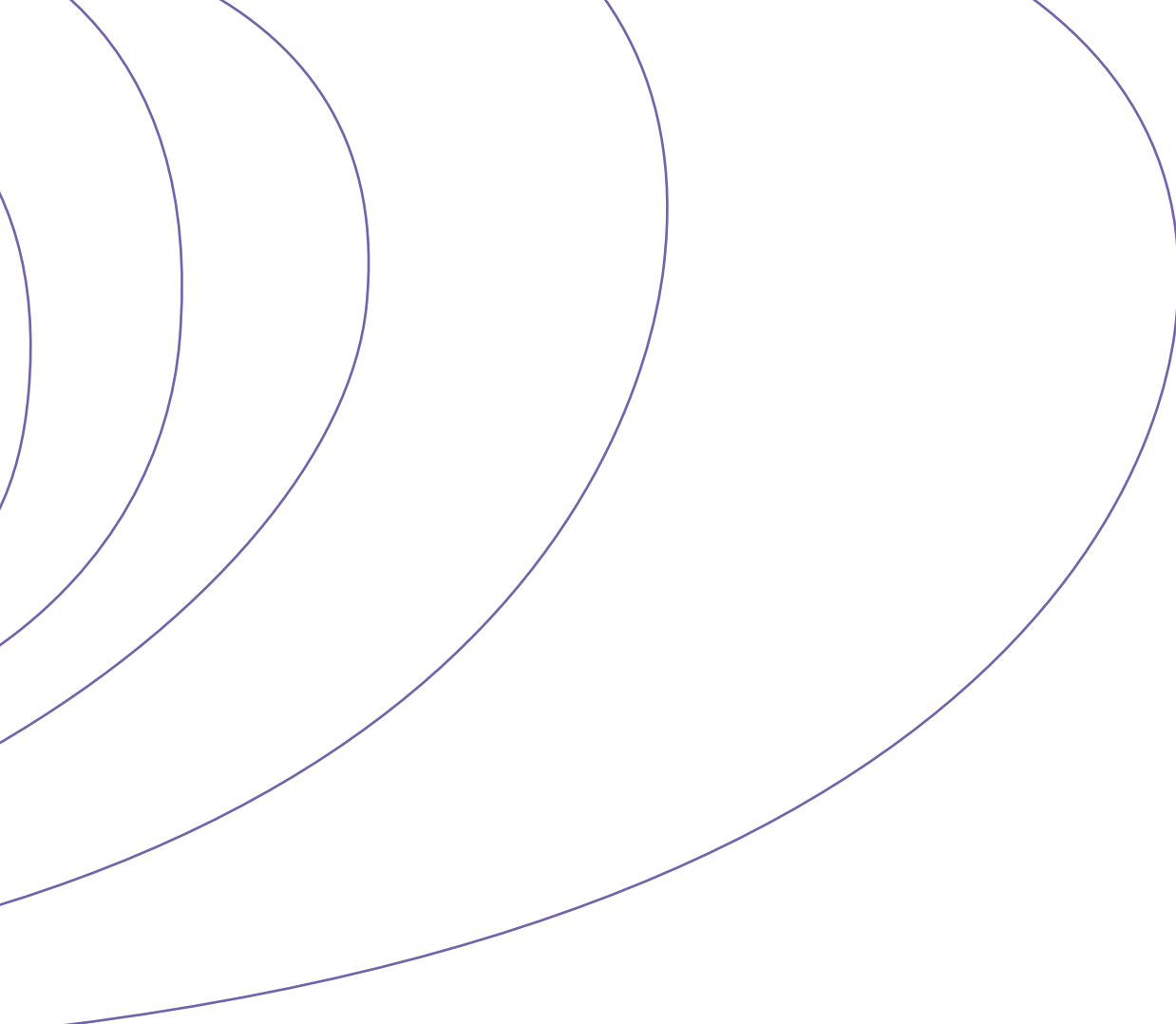
Hey! Bezeichne das doch nicht so!

Hope

An den Tischtennisplatten, sind immer so diese Kinder, die auf Social Media was posten und was auch immer, die sich für obercool halten. Und vor den Häusern sind meistens die, die sich normal unterhalten wollen, und hier bei Haus 2 und hier, da sind eher so die Leute, die gerne essen. Und hier tauscht man sich dann auch immer so Essen gegenseitig hin- und her, das ist dann so wie 'ne Bar sag ich mal, wo man sich so: Ich hab' 'n Brötchen, was hast du? – Ich hab' Kekse, lass tauschen! Und so ganz hinten bei den Tischtennisplatten, kann man sich so gut in Gruppen zusammenfassen, und deswegen sind da immer so diese Menschen, die sich für total cool halten, weil die da auch gut Selfies machen können: TikTok, Insta, Snapchat, ihre Klamotten, ihr Aussehen, ihre Redensweise, die Art miteinander umzugehen.

Fatima

Ok, deswegen bin ich jetzt auch nicht dort. Ich kenne einfach nur richtig viele, mit denen ich sehr gut befreundet bin.



Hope

Deswegen, da hinten ist so die Ecke, nee, danke, lass mal!

Fatima

Ich versuche sie irgendwie immer dahinzuziehen und zu zwingen. Aber sie möchte da nie hin. Das ist schwer manchmal, ich kann mich ja nicht teilen! Und so, mal bin ich bei ihr, mal bei der anderen und so. Also ich fühle mich dann schlecht, wenn ich die andere so allein lasse. Das ist so ein bisschen schwer. Und wenn sie mal allein ist, geh ich dann natürlich zu ihr, damit sie nicht alleine hier auf der Pause ist.

Hope

Die Klasse geht mit ihr auch viel anders um als mit mir.

Fatima

Das reicht mir wirklich, dass meine Freundin ohne Grund fertig gemacht wird. Sie hat wirklich nichts gemacht!

Hope

Sie ist sozusagen immer der Mensch, der hin- und herspringen kann, weil die Menschen auch ihre Art feiern,

dass sie sich da auch so verhalten kann – und trotzdem so die Person ist, die sie sein möchte. Und das ist halt so, dass ich sage, nee, ich will mich für niemanden anpassen, ich bin immer so, wie ich sein möchte, oder wie ich halt einfach bin. Und ich weiß nicht, warum ich mich für irgendeinen Mensch, der nur sich über TikTok und Insta identifiziert, an den anpassen soll, weil, dann ist man ja gleich mit jedem, und dann sind wir ja alle langweilig.

Freundschaft

(Minute 5:37-8:59)



Kapitel 4

Track 04_Freundschaft_Einen klaren Kopf

Fatima

Also, was mich richtig provoziert hat ist, wir hatten das Thema mal in Deutsch glaub ich, wir hatten da mal kurz drüber gesprochen, und alle aus meiner Klasse so: Ja, das ist ja so schrecklich, so was macht man nicht! Und ich so in meinem Kopf: Ihr macht das doch! Ihr macht das jeden Tag.

Hope

Genau, jedes Mal in Ethik reden wir drüber: Mobbing ist scheiße, man soll Menschen respektieren. Und die machen genau das Gleiche, was man sagt, dass man es nicht tun soll. Das ist, wo ich mir jedes Mal so denke: Habt Ihr eigentlich irgendwas im Leben mitbekommen?

Fatima

Sie versucht stark zu sein und sie ist auch eine starke Person, das bewundere ich sehr an ihr. Und sie zieht einfach so ihr Ding durch und sie versucht, sich nicht mit denen gleichzustellen. Und sie ist einfach anders, sie kleidet sich anders. Und das mag ich einfach an ihr. Ich versteh mich eigentlich mit beiden Seiten gut. Ich weiß nicht, das ist wirklich schwer irgendwie. Wenn eine Freundin von mir sie, eine andere Freundin von mir fertigmacht, weiß ich nicht, was ich machen soll, sag ich so: das ist blöd. Und versuch, mit ihnen zu reden, aber das ist wirklich schwer.

Hope

Sie hat so immer diese Ausstrahlung: Es ist mir egal, was Ihr macht mit mir, denn, ich will nicht, dass Ihr anderen weh tut, sei's, sie zeigt den Leuten auch ganz klar, dass es nicht akzeptiert wird, dass man sowas macht. Und dann redet sie, sie redet auch – nicht böse gemeint –

Fatima

Alles gut.

Hope

Sie redet dann genauso wie die. Sie redet so auf der Ebene, wie diese Menschen mit mir reden. Sie geht auf die gleiche Ebene runter, um denen mal zu zeigen, wie das ist. Und redet dann auch so, dass sie mal die – 'Tschuldigung – die Fresse halten sollen, und einfach mal leise sein sollen. Und sie macht ihnen auch klar, was wäre, wenn die in meiner Situation wären. Nur ich bin ja schon für die dieses Opfer, sag ich mal. Wenn ich das genauso mache wie sie, die hören mir nicht zu. Selbst wenn ich mich noch so gut durchsetzen könnte, und das kann ich bei anderen Menschen auch, bei denen, das ist für die einfach da rein und da raus. Das kommt bei denen gar nicht an, und dann kriegt man eigentlich noch mehr Hate ab, weil die dann gar nicht mehr wissen, was sie machen sollen, dann hauen die nochmal was raus, dass sie sich wieder stark fühlen, dann holen sie sich alle zusammen, auch aus anderen Klassen dann, fertig.

Fatima

Die hören eigentlich kaum auf dich, auch wenn du mit denen befreundet bist, die werden immer weitermachen, ich versteh den Grund nicht. Also wenn es genug ist und so, wenn es mir reicht, geh ich zu denen und sag, was ist los mit euch, warum macht ihr das, und ich versuch auch, sie so gut wie ich kann zu verteidigen, aber das klappt halt nicht immer.

Hope

Wenn sie mich verteidigt, dann wird sie mit angeschrien. Die stellen sich teilweise um mich rum und schreien mich alle gleichzeitig an und wenn sie dann dazwischen geht und sagt: das ist doch vollkommen normal, das ist doch vollkommen in Ordnung, was sie gemacht hat, ich weiß nicht, was daran schlimm sein soll. Dann brüllen sie sie mit an, stellen sich auch um sie herum. Und wenn da noch jemand dazu kommt, wird der auch da reingeschoben und mit angeschrien. Und sobald da ein Lehrer kommt, vor dem sie Respekt haben, dann sind die alle wieder brav und setzen sich gemütlich hin und dann ist alles wieder gut. Wir als Schüler, wir wissen gar nicht, was wir machen sollen. Wir gehen zu Lehrern, zu den Sozialpädagogen, es kommt nicht mehr dabei raus, als dass man sich entschuldigen muss. Aber auch die ist dann nicht ernst gemeint von denen, und dann geht's am nächsten Tag noch schlimmer weiter.

Kapitel 5

Am See

(Minute 09:00-11:29)



Track 05_Am See_Einen klaren Kopf

Sprecherin

Manchmal geht Fatima an einen kleinen See hier in der Nähe.

Fatima

Ich bin damals öfter hierhergekommen, wie gesagt, und jetzt nicht mehr wegen der Schule. Und dieser Platz, wo ich mich oft aufgehalten hab', ist halt wirklich sehr schön, du kannst aufs Wasser schauen und ich sitz da gerne an dem Rand und schau halt auf das Wasser rauf und es spiegelt sich halt so. Du kannst da wirklich in Ruhe nachdenken und – ich muss grade überlegen, welche, das da ist mein Platz – ups! – Ich war lange nicht hier. Da hinten gibt's auch welche, aber das ist so mein Favorit. Hier. Ich könnt stundenlang hier sitzen. Ich mach hier auch gerne Fotos mit meinen Freunden. Also meine Freundinnen kommen gerne zu mir, kommen sehr gerne zu mir, weil es hier richtig schön ist, sie fühlen sich wie im Urlaub, wird mir oft gesagt.

Sprecherin

Hier am See kann Fatima über alles nachdenken. Auch über das, was in der Schule los ist. Da hat sich in der letzten Zeit einiges verändert.

Fatima

Naja, also ich hab' öfter versucht mit denen zu reden, weil ich ja mit den meisten aus der Klasse befreundet bin und mich eigentlich gut mit denen verstehe. Das hat anfangs nichts gebracht, aber irgendwann haben die glaub ich gemerkt, dass es nicht ok ist, was sie mit ihr machen. Das wird ja nicht vom einen auf den anderen Tag besser. Aber es ist schon etwas besser geworden als vor ein paar Monaten. Und ich bin auch froh drüber.

Sprecherin

Vor allem kommt sie hierhin, weil sie einen klaren Kopf bekommen will.

Fatima

Und so wird man auch viel wacher, wenn man einfach mal rausgeht und sich hier hinsetzt. Man fühlt sich auch gut. So, wenn man ganz früh hier herkommt, es muss gar nicht fünf, sechs Uhr sein, man kann auch um acht Uhr oder so herkommen. Und dann einfach ein bisschen nachdenken, dann wird man auch wacher. Und dann, wenn du nach Hause gehst, denkst du: Yeah, ich hab' was aus dem Tag gemacht! Der Tag hat gut gestartet.

Das Hörstück

„Einen klaren Kopf bekommen“

wurde im Auftrag von

Gesicht Zeigen! für

Das mobile Demokratielabor

von Natalie Kreisitz produziert

und von Petra Schlie

redaktionell begleitet.

Die Methoden zur pädagogischen

Arbeit mit dem Hörstück

entwickelten Larissa Mogk,

Laura Schiemann und

Linda Schuster.

Fotos:

Florian Lutz, Petra Schlie

Grafik und Illustrationen:

Gabi Altevers und

Karla Detlefsen

Herausgeber:

Gesicht Zeigen!

Für ein weltoffenes Deutschland e. V.

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

www.gesichtzeigen.de

demokratielabor@gesichtzeigen.de

Telefon 030 – 30 30 808 – 0



Dieses Modellprojekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstützt durch die Nemetschek Stiftung. Herzlichen Dank!

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

unterstützt durch



NEMETSCHKE
STIFTUNG